

5. Edierte Schriften und Predigten

Briefwechsel mit August Hermann Francke

Spener, Philipp Jakob
Francke, August Hermann

Tübingen, 2006

Nr. 163 Ph. J. Spener an A. H. Francke 23.05.1699

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6014

163. Ph.J. Spener an A.H. Francke

Berlin, 23. Mai 1699

Inhalt

Jakob Karl Spener soll in diesem Sommer an das Gothaer Gymnasium wechseln. Zuvor soll er nach Berlin kommen. – Spende von [Johann] von der Lühe. – Sendet Brief von Theodor Gehr, der über Paul von Fuchs eine Untersuchungskommission erbitten will. – Johann Salomon von Hattenbach ist gestorben.

Überlieferung

A: AFSt/H A 125: 88

D: Kramer, Beiträge, 401–403

Von unserem zur rechten des Vaters erhobenen Heiland Jesu Christo die
gemeinschaft seiner herrlichkeit und reiches maaß seines Geistes!

In demselben hertzlich geliebter Bruder, Hochgeehrter Herr und wehrter
Gevatter.

Es wird derselbige sich erinnern, daß vor einigen monaten wegen meines 5
Jacob Carlen¹ geschrieben, und deßen gutachten wegen Gotha verlangt
habe², da dann dergleichen dubia moviret worden, die mich anstehen haben
gemacht³. Weil ich aber seiter bey mir erwogen nachdem ich, wo Gott das
leben fristet, gesonnen wäre, denselben auch den grund der Theologie auff
ihrer universitet legen zu laßen, aber darvor halte, daß es um unterschiedlicher 10
ursachen willen füglichher, daß man nicht eben an einem ort immediate auß
einem paedagogio zu der universitet versetzt werde, sondern neu anderwert-
lich her darauff komme, so habe endlich bey mir den vorigen vorschlag guter
freunde wegen des Gothaischen gymnasii⁴ wider vorbringen laßen, und mit
meiner frauen⁵ dahin entschloßen, ihn diesen Sommer dahin zu schicken, 15
deswegen dann mit dieser post auch an Herrn Rect[or] Vockerod⁶ schreibe⁷,
und mich erkundige, ob er denselbigen zu sich in sein hauß, wie unser Herr
Adlung⁸ die vermuthung hat, daß es seine gelegenheit wol zugeben würde,

5 sich] + (von(?)). 13 /bey/.

¹ Jakob Karl Spener (s. Brief Nr. 133, Anm. 17).

² S. Brief Nr. 153, Z. 35–45; vgl. Brief Nr. 147, Anm. 8.

³ Zu Franckes Gegenvotum s. Brief Nr. 154, Z. 13–19.

⁴ Adam Rechenberg (s. Brief Nr. 1, Anm. 6) hatte sich für einen Wechsel Jakob Karls nach Gotha ausgesprochen (s. Brief Nr. 153, Z. 35–45).

⁵ Susanne Spener (s. Brief Nr. 15, Anm. 16).

⁶ Gottfried Vockerodt (s. Brief Nr. 16, Anm. 44).

⁷ Nicht ermittelt.

⁸ [Johann Paulus (?)] Adlung (s. Brief Nr. 138, Anm. 3).

auffnehmen könnte, und ob es eine gewisse zeit sein müße, da man mit nutzen
 20 antreten könnte: darauff noch zu warten habe: aber darvor halte, das bey
 meines wehrten Herrn Gevattern anstaten der abschied zu einer zeit, wie
 zur andern, geschehen möge, oder müßte darvon andern bericht haben. Wir
 wären im übrigen gesonnen, ehe er nach Gotha reisete, ihn vorher etwa auff
 8 tage lang hirher kommen zulaßen. Der Herr regire alles zu seinen H. ehren.
 25 Wir bleiben indeßen vor die bißher an ihm erzeigte liebe und treue hertzlich
 verbunden, und sind bereit zu aller müglichen erkenntlichkeit: Gott der ver-
 gelter alles guten sehe es aber auch selbst in gnaden an.

Im übrigen habe zu berichten, das Herr Cammerjuncker von der Lühe⁹
 mir wider 20 thaler zustellen laßen an gel[iebten] Herrn Gevattern zu schik-
 30 ken, darzu noch gelegenheit suche. Die einlage hoffe werde ohn schwehr
 nach Erfurt befördert werden können¹⁰: hat nicht eben sonderbare eil. Die
 andre habe diesen nachmittag auß Preußen bekommen¹¹. Unser I[jeber] Herr
 Gehr¹², darvon sie komt, hat einen harten kampff vor sich, und habe ich
 vor einer stund sein memorial¹³ an Herrn geh[eimen] R[ath] von Fuchs¹⁴
 35 recommendiret, hoffe auch die gebetene commission zu untersuchung seiner
 sache solle meistens auff wolgesinnte personen fallen. Der Herr regire aber
 alles selbs, als ohne den menschen anschläge nichts vermögen. Er hat ge-
 beten, das wir hier möchten künfftigen freytag auch unsres orts kämpfften mit
 beten, daß er seine ehre auch bey ihnen in dieser sache durchtringen laßen
 40 wolte. Vielleicht bittet er gleiches auch von ihnen ihres orts, und werden
 sie sich nicht entziehen. Er gebe uns aber auch allerorten selbs den geist der
 gnaden und des gebets, daß deßen feuer unser rauchwerck anzünde, darmit

20 /bey/. 35 auch < ab(?)>.

⁹ [Johann (?)] von der Lühe (s. Brief Nr. 84, Anm. 19).

¹⁰ Nicht überliefert.

¹¹ Schreiben Gehrs (s. Anm. 12) an Spener vom 11./21.5.1699 (AFSt/H D 66: 344f). Gehr hatte im Januar 1699 begonnen, in Königsberg Schulen nach Halleschem Vorbild aufzubauen (s. Brief Nr. 153, Anm. 15), wogegen sich mittlerweile eine Gegnerschaft gebildet hatte. Inzwischen hatte Gehr erfahren, daß die Gegner ihn in Berlin verklagen wollten. Um einem ungünstigen Verlauf der Angelegenheit zuvorzukommen, sandte er Spener ein Memorial, in dem er um eine Untersuchungskommission bat und bereits Kommissare vorschlug. Spener sollte bei von Fuchs erkunden, ob eine entsprechende Klage eingegangen sei, und ggfls. das Memorial einhändigen. – Am 15./25.5.1699 teilte Gehr Spener mit, er habe unterdessen erfahren, daß die Klagschrift eingereicht sei: man wolle ihm alle Schulanstalten verbieten. Es sei ihm empfohlen worden, unter Bezug auf die ihm nun bekannte Klage ein Memorial wegen der Untersuchungskommission direkt an den Berliner Hof zu senden. Dies wolle er mit der folgenden Post auch tun; von Fuchs solle die Angelegenheit nicht eher vortragen, ehe es eingetroffen sei (AFSt/H D 66: 375). Zur im September 1699 durchgeführten Untersuchung s. Brief Nr. 180, Z. 3–8 und Anm. 2.

¹² Theodor Gehr (s. Brief Nr. 117, Anm. 32).

¹³ Nicht ermittelt. S. Anm. 11.

¹⁴ Paul von Fuchs (s. Brief Nr. 95, Anm. 4).

es zu süßem geruch von der hand des Engels bey dem räuchaltar vor seinem
angesicht auffsteige.¹⁵

Wormit deßen ewiger liebe mit gantzem geliebten hauß empfehlende ver- 45
bleibe

Meines Hochgeehrten Herrn Gev[atters] und gel[iebten] Bruders zu gebet
und liebe williger

Philipp Jacob Spener D. Mppria.

Berlin den 23. Maj. 1699.

50

Herr v. Hattenbach¹⁶ ist in Lübeck den 18. Maii am hitzigen fieber ver-
storben. Der Herr habe ihn in seiner gnadenhand.

Dem HochEhrwürdigen, Großachtbaren und Hochgelehrten Herren August
Hermann Francken, Sanctissimae Theol[ogiae] Graecae und Orient[alium]
Linguarum profess[ori] publico ordinario, und der Glauchischen gemeinde 55
treuffleißigen pastori. Meinem Hochgeehrten Herrn Gevattern und in dem
Herrn geliebten Brudern.

Halle.

Francò

51 Maj | Iunius: D.

¹⁵ Vgl. Dtn 33,10; Lk 1,11; Phil 4,18b u.ö.

¹⁶ Johann Salomon von Hattenbach (28.5.1650–18.5.1699), geb. in Waltershausen bei Gotha; 1672 Studium in Helmstedt (1674 Dr. med.); Arzt in Boizenburg, ab 1684 in Lübeck; seit dem Beginn der 90er Jahre Leiter eines enthusiastischen Kreises, dem u.a. Adelheid Sibylle Schwarz (s. Brief Nr. 55, Anm. 16) angehörte; 1697 Aufenthalt in Berlin wegen Auseinandersetzungen mit dem Lübecker Superintendenten August Peiffer (s. Brief Nr. 55, Anm. 17) (DBA 483, 366–368; Jöcher 2, 1401; Matrikel Helmstedt, 195; Pfarrerbuch Gotha, 304; MATTHIAS, 272f. 275f; J.S. Hattenbach, Disputatio medica inauguralis de colica/ [...], Helmstedt 1674; ders., Epistola sacra ad amicum Lipsiensem, Lübeck 1694). – Hattenbach stand in den Jahren 1698/99 mit Francke im Briefwechsel (vgl. AFSt/H C 86: 1–10).